

# Tanz aus der Reihe

## Eine Naruto-OS-Sammlung

Von lunalinn

### Kapitel 6: Vertrauen

Kalt blickte der blonde Nuke-nin in den großen Spiegel, der sich in dem nur spärlich eingerichteten Raum befand.

Verbitterung lag in seinem noch recht jungen, sehr feminin wirkendem Gesicht, während er sich selbst betrachtete. Eigentlich war er immer recht zufrieden mit seinem Äußeren gewesen.

Dieses war auch nicht der Grund für seinen Unmut.

Vielmehr lag es an dem langen schwarzen Mantel, auf welchem rote Wolken abgebildet waren.

Der Strohhut lag auf einem der beiden Betten.

Es war still in dem kleinen Zimmer.

Deidara betrachtete sich weiter. Er war immer ein wenig hyperaktiv gewesen, stets ein Lächeln auf dem Gesicht und durch und durch ein richtiger Kunstnarr.

Seine Explosionen, sie waren seine Meisterwerke, seine Kunst, sein Lebenssinn.

Er hatte nie mehr vom Leben gewollt, als sich in aller Ruhe seiner Kunst widmen zu können.

Obwohl Ruhe wohl das falsche Wort war, wenn man die Lautstärke seiner Meisterwerke in Betracht zog.

Jedenfalls wollte er nur weiter Kunst machen.

Menschen, die ihm etwas bedeuteten, hatte er nicht. Seine Eltern, beide Shinobi, waren im Kampf gefallen, als er noch sehr jung war. Das Einzige, das sie hinterlassen hatten, war ihr Kekkai Genkai.

Deidara hob die rechte Hand, schaute auf den breiten grinsenden Mund, welcher sich in dieser befand.

Das Grinsen verblasste nicht, als die feuchte Zunge über die weiche Haut seiner Hand fuhr.

Sein Bluterbe...

Bisher hatte es ihm nur Schwierigkeiten gebracht. Er galt als abnormal, ein Spinner, ein Perversling, was auch immer. Einige fürchteten sich vor ihm, andere wollten ihn umbringen.

Ein kurzes flüchtiges Grinsen huschte über das Gesicht Deidaras.

Alles hatte sich geändert, nachdem er heraus gefunden hatte, wie er mit seinen Fähigkeiten umzugehen hatte. Keiner hatte ihn mehr schikaniert oder ausgelacht.

Und wenn es doch einer wagte, wurde er eben kurz und schmerzvoll in die Luft gejagt. Er hatte sich danach in einen kleinen Schrein zurück gezogen und sich dort in aller

Ruhe seiner Kust gewidmet.

Deidara war zufrieden mit seinem Leben gewesen.

Plötzlich verdunkelte sich seine Miene wieder.

Ja, bis die Akatsuki bei ihm aufgetaucht waren, war alles in Ordnung gewesen.

Er ballte die Faust, spürte, wie sich die seine Nägel in die weiche Haut gruben.

Warum musste er auch gegen diesen Typen, Uchiha Itachi, verlieren?

Dieser verdammte Bastard mit seinem verdammten Sharingan. Zur Hölle mit ihm.

Er hatte seine Kunst verspottet, ihn lächerlich und zu einem Gefangenen gemacht.

Jetzt war Deidara verpflichtet seine Fähigkeiten den Akatsuki zur Verfügung zu stellen.

Nun musste er mit einem Haufen skrupelloser Mörder unter einem Dach leben und sich ihnen unterordnen. Jeder von ihnen war viel stärker als er und sicherlich auch erfahrener im Morden.

Am Schlimmsten empfand er seinen "Partner", der das Aussehen eines hölzernen Skorpion besaß.

Kisame, ein Typ mit blauer Haut und dem Aussehen eines Hais, hatte ihm jedoch erzählt, dass sich sein "richtiger" Partner, Akasuna no Sasori, in dieser Hülle befand.

Das hölzerne Ding, Hiruko, war nur eine Puppe.

Trotzdem ließen die kalten, starren Augen Deidara immer wieder erschauern. Er hasste dieses Ding.

Selbst die Stimme jagte ihm Angst ein und mit so etwas sollte er zusammen arbeiten?

Ab heute in einem Zimmer leben? Eine schreckliche Aussicht und Deidara wäre am Liebsten einfach abgehauen. Dies war jedoch unmöglich, da ihn die Akatsuki sowieso finden würden und dann war es aus mit ihm.

Blut rann seine Faust herunter, doch er bemerkte den Schmerz nicht mal, grub seine Nägel sogar noch tiefer in die Handfläche.

Wieder einmal hatten ihn seine besonderen, einzigartigen Fähigkeiten in Schwierigkeiten gebracht.

Welch Ironie...

Eine Welle der Wut und Verzweiflung überkam den Iwa-nin und er hob die geballte Faust, ließ diese mit voller Wucht in den Spiegel krachen. Splitter flogen ihm entgegen, es kümmerte ihn nicht.

Ebenso wie seine verletzte Hand. Nun war ihm alles egal.

Sein Leben lag nicht länger in seiner Hand, er war nur ein Mittel zum Zweck.

Ein Schluchzen entrann seiner Kehle und er schluckte die aufsteigenden Tränen herunter.

Alles war so aussichtslos...

Plötzlich vernahm er Schritte, fuhr erschrocken herum. Beinahe panisch sah er auf seine zerschnittene Hand, in welcher immer noch Splitter steckten. Hastig zog er den weiten Ärmel über diese und setzte sich dann auf sein Bett. Er wollte nicht, dass eins der anderen Mitglieder seine Verzweiflung mitbekamen. Auf diesen Spott konnte er verzichten.

Die Tür ging auf.

Unwillkürlich erschauerte Deidara, als sich der monströse Kopf Hirukos durch diese schob, sich mit seinen starren, leblosen Augen umsah.

Der Iwa-nin bezweifelte, dass dieses Ding durch die Tür passte und er sollte Recht behalten.

Es gab ein klackerndes Geräusch, als die Puppe wieder ein paar Schritte zurück trat.

Deidara zuckte leicht zusammen, als es einen lauten Knall gab und Hiruko in einer

Rauchschwade verschwand. Er hielt die Luft an, als sich der Rauch nach einer Weile verzog.

Sollte er jetzt vielleicht das wahre Gesicht seines Partners sehen?

Eine gewisse Neugierde stieg in ihm auf, aber auch die Befürchtung auf etwas noch Schlimmeres, als Hiruko. Es gab einige Monster hier bei Akatsuki...

Zum Beispiel Zetsu, der halb Pflanze halb Mensch war und dazu noch ein Kannibale.

Kisame war zwar äußerlich monströs, aber bis auf eine brutale Ader ganz in Ordnung.

Dann gab es da noch Kakuzu, einen geldgeilen Zombie.

Sein Partner Hidan sah zwar äußerlich ganz hübsch aus, doch innerlich war er genauso ein Monster wie die anderen. Besonders die merkwürdigen Rituale und sein Glaube waren unheimlich...

Der Leader der Akatsuki, Pain, war ihm auch nicht ganz geheuer. Von dem scheinbar einzigen weiblichen Mitglied, Konan, hatte er sich noch kein richtiges Bild machen können.

Wieder ertönten Schritte auf dem Boden, leise Schritte. Deidara sah auf, weitete seine Augen überrascht. Er hatte vieles erwartet, aber nicht das!

Kurzes rotes Haar, ein jugendliches Gesicht, zwei braune Augen. Der Junge, welcher eintrat, war sicher nicht älter als er selbst und auch nicht gerade beeindruckend groß.

Und was Deidara am meisten verwunderte, er sah völlig normal aus!

Akasuna no Sasori schloss die Tür hinter sich, ließ den Blick durch das Zimmer schweifen, ohne seinen neuen Partner zu beachten. Er hielt inne, betrachtete mit kalter Miene den zerstörten Spiegel und die Blutspur, welche bis zu Deidas Bett reichte.

Der Blick in seinen Augen schien noch um einiges kälter zu werden und Deidara bekam ein merkwürdiges Gefühl in der Magengegend. Auch wenn Sasori scheinbar vollkommen ungefährlich aussah, musste das nicht bedeuten, dass er es auch war.

Mit schnellen Schritten stand der Rothaarige an seiner Seite, zerrte seinen Arm hervor.

Deidara wollte protestieren, doch Sasori hatte bereits den Ärmel hoch geschoben und betrachtete mit verengten Augen die verletzte Hand, drehte sie unsanft hin und her, so dass der Iwa-nin ein schmerzhaftes Wimmern nicht unterdrücken konnte.

"Dummkopf!", herrschte ihn der Puppenspieler an und Deidara zuckte abermals zusammen.

Sasoris Stimme war zwar angenehm und nicht so rau wie die seiner Puppe, doch die Schärfe mit der er sprach, entging dem Blondem nicht.

"Ich-", begann er eingeschüchtert, doch Sasori unterbrach ihn sofort.

"Halt den Mund!"

Deidara verstummte, senkte betreten den Kopf. Der Rothaarige ließ seine Hand los, ging dann ohne ein weiteres Wort aus dem Raum und schlug die Tür zu.

Deidara fühlte sich plötzlich ziemlich einsam. Noch einsamer als in seinem Schrein.

Er versuchte sich zusammen zu reißen, doch die harschen Worte Sasoris schnürten ihm die Kehle zu.

Was hatte er auch erwartet?

Er war nur ein Werkzeug...nichts weiter.

Traurig blickte der Blonde in seinen Schoß, biss sich auf die Lippe. Ob er sich jemals an dieses Leben gewöhnen würde? Er war von Natur aus ein fröhlicher Mensch, der sich generell nicht an Regeln hielt und nun wurde er in diese Organisation gezwängt, in der er mit Leuten zusammenarbeiten musste, die ihn verachteten und denen er sich fügen musste. Das war einfach nicht seine Art...

Mit einem Mal wurde die Tür aufgeschlagen und Sasori trat wieder ein...mit Verbandszeug in den Händen.

Ohne jegliche Emotionen zu zeigen ging er auf das Bett zu, setzte sich neben den Blondem, der hastig das Gesicht zur Seite wandte, nicht wollte, dass Sasori ihn so in Selbstmitleid versunken sah.

"Hand her!"

Zögerlich hielt Deidara ihm den Arm hin, sah ihn dabei immer noch nicht an. Nicht gerade sanft begann Sasori die Splitter aus der immer noch blutenden Hand zu ziehen.

Der Iwa-nin beobachtete das aus den Augenwinkeln, rang mit sich, ob er etwas sagen sollte oder nicht.

"Ich...also, danke, un...", murmelte er.

Eine Weile kam keine Antwort von dem Puppenspieler, der inzwischen damit begonnen hatte die Hand zu verbinden. Allerdings hielt er inne, als er den breiten Mund in dieser erblickte.

"Was ist das?", fragte er kalt.

"Damit mache ich Kunst, un!", erklärte sein neuer Partner und brachte ein Lächeln zustande.

Eine fein geschwungene rote Augenbraue hob sich. "Kunst?"

Deidara nickte eifrig, spürte wie sein Stolz zurückkehrte.

"Du meinst diese komischen Viecher, die dann explodieren?", hinterfragte der Akasuna.

"Genau!", bestätigte Deidara und strahlte.

"Das ist keine Kunst!"

Das Lächeln auf dem Gesicht des Blondem erlosch, genauso wie sein Stolz.

"Aber-"

"Kunst hält ewig! So wie meine Marionetten! Das was du machst, ist nur Krach!", unterbrach Sasori ihn monoton.

"Stimmt nicht, un! Art is a bang, un!", protestierte der Iwa-nin.

"So?", kam es nicht sehr überzeugt von seinem Partner.

"Kunst kann man nicht festhalten, un! Sie ist ein Augenlick, un!"

"Dummes Kind. Kunst ist etwas, das man betrachten kann, etwas das für immer bleibt!"

"Gar nicht, un!"

Deidara keuchte auf, als Sasori sein Handgelenk so fest umklammerte, dass er Angst hatte, es würde brechen.

"Pass auf was du sagst, Gör!", zischte der Rothaarige gefährlich, besann sich dann aber und fuhr fort die Hand zu verbinden.

"Hmm...", nuschelte Deidara, sagte aber nichts weiter dazu. Es war besser sich zurückzuhalten.

Anscheinend war sein Partner doch stärker, als er aussah.

"Morgen ist unsere erste gemeinsame Mission", teilte ihm dieser nun mit, hob den Blick.

"Wehe du stehst mir im Weg oder nervst!"

"Ich will gar keine Mission, un!", maulte der Blonde trotzig.

"Dir bleibt wohl keine Wahl."

"Hmm", machte der andere nur.

"Geh jetzt besser schlafen", meinte der Puppenspieler, der die Hand nun endlich fertig verbunden hatte.

"Und lass das in Zukunft bleiben!", fügte er dann in einem etwas sanfteren Ton hinzu. Deidara nickte leicht, betrachtete seine verbundene Hand. Irgendwie machte ihn der Verband glücklich.

Er lächelte. "Danke!"

Gleichgültig zuckte Sasori mit den Schultern, stand dann auf und ging zu seinem Bett rüber.

Interessiert wurde er dabei von Deidara beobachtet.

Vielleicht war es ja doch nicht so schlimm bei den Akatsuki...

Dieser Sasori schien jedenfalls nicht so böse wie die anderen...immerhin hatte er seine Hand verbunden.

Glücklich presste er besagte Hand auf sein Herz. Ab jetzt würde sein Leben anders laufen, dessen war er sich bewusst.

Aber mit Sasori würde er das schon schaffen! Es war eine Art Vertrauen, dass er dem anderen gegenüber empfand und Deidara wunderte sich selbst, kannte er seinen Partner doch kaum.

Trotzdem...vielleicht steckte unter der kalten, abweisenden Schale des Älteren ja noch etwas anderes...Deidara würde das schon noch herausfinden.

Und er würde Sasori beweisen, dass seine Explosionen auch Kunst waren!

Mit diesem Entschuss kuschelte er sich in die warme Decke.

Sasori sah ihm verwundert dabei zu. Warum war das Gör denn jetzt so gut gelaunt?

Na ja, konnte ihm ja auch egal sein. Er wandte sich ab.

"Gute Nacht...Sasori no Danna!", hörte er den Blonden noch murmeln, erstarrte.

Sasori no Danna?

Warum sprach der ihn denn jetzt so an? Er hatte doch nicht besonderes gemacht oder?

Hatten sie gerade eben nicht noch gestritten? Wegen der Kunst?

Er drehte sich um, wollte gerade nachfragen, doch Deidara war bereits eingeschlafen.

Ein seeliges Lächeln auf den Lippen.

Sasori schluckte seine Frage herunter. Sollte er doch machen, was er wollte.

Sasori no Danna...irgendwie hörte sich das gar nicht mal so schlecht an...

Vielleicht war der Kleine doch nicht so lästig wie erwartet...

Diese Missionen könnten noch spannend werden...

-----  
Ich hatte den OS schon eine ganze Weile auf meinem Rechner, hab ihn aber nicht hochgeladen gehabt...weiß nicht, er hat mir zu Anfang nicht so gefallen...

Aber nachdem ich ihn noch einmal überarbeitet habe, war ich ganz zufrieden ^^

Hatte irgendwie wieder Lust auf das Pairing...die beiden sind aber auch kawaii X3

Nya, hoffe er gefällt euch ebenso wie mir ^^

gewidmet is er...hm...Kurosaki-san ^^

Weil sie das Pairing so gern mag und immer so lieb kommentiert X3

Hoffe er gefällt dir :D

lg

Pia